

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 65.

Dienstag den 19. August

1862.

Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Waiblingen. Die Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungs-Revisions- und Abhörsporeln pro 1860-61 sind unter Vorlegung von projektirten Quittungen zum Beleg der Rechnungen unfehlbar binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Den 18. August 1862.

R. Oberamt:
Haberlen.

An die Kön. Pfarrämter.

Die Oppositionen sind nun zum Behuf der theologischen Disputation einzusenden. Waiblingen, 18. August 1862.

Kön. Dekanatamt:
Bührer.

Waiblingen.

Das Aufladen und Abführen von Sand nach der Abendglocke auf dem sog. Säuwäsele ist bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, Freitag und Samstag den 21., 22. und 23. I. M.

im Staatswald Untere-Kemshalde 2. bei Plüderhausen:



$\frac{1}{2}$ Klafter tannene Kuchholz-Epälter, $\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Klobholz, $10\frac{3}{4}$ Klafter buchene Scheiter und Prügel, $6\frac{1}{4}$ Klafter birfene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, $35\frac{1}{2}$ Klafter tannene Scheiter und Prügel, $52\frac{1}{4}$ Klafter Anbruch und Abfallholz, $1\frac{3}{4}$ Klafter tannene Rinde und 5350 Reisackwellen. Zusammenkunft je Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Schlag bei dem neuangelegten Wege im Haspach, nach Ankunft des ersten Bahnzugs auf der Station Plüderhausen.

Schorndorf den 11. August 1862.

R. Forstamt:
Plieninger.

Großaspach.

D.-U. Bäcknang.

Verkauf von eichenem Stamm- und Nutz-Holz und von eichenem und buchenem Brennholz.

Aus den nahe beieinander liegenden Gemeinde-Waldungen Größe und Bergbau werden im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

a. am Freitag und Samstag den 22. und 23. August circa 360 Stück verschiedene eichene Stämme von 10 bis 50 Länge und 5 bis 45" mittlerem Durchmesser, zu allem möglichen Gebrauch tauglich;

b. am Montag den 25. und Dienstag den 26. August.

$1\frac{1}{2}$ Klafter eich. Kuchholz (am ersten Tag den 25. Aug.)

3 Klafter eich. Scheiter.

$56\frac{1}{2}$ Klafter " Prügel.

6,632 Stücke " Wellen

16 Haufen " Krögelreis.

4 Klafter buch. Scheiter.

6 " " Prügel.

1,250 Stück " Wellen.

50 " erlene Wellen.

3,400 " buchene Büscheln.

Liebhaber werden auf je Morgens 8 Uhr eingeladen. Zusammenkunft bei der GröÙe.

Den 14. August 1862.

Schulth. und Rathsschrbr.
Reiser.

Landwirthschaftlicher Verein.

Waiblingen. Die von der Plenar-Versammlung am Jacobi Feiertag beschlossene Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins findet am Sonntag den 24. Aug. 1862.

Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Korb statt und hat den Zweck, über die Verbreitung zweckmäßiger Geräthschaften für die Weinbereitung zu beraten. Die Centralstelle für die Landwirthschaft wird an dem gedachten Tag das Modell einer Gähreütte sowie einige Modelle besserer Kaspeln zur Ausstellung bringen und den Gemeinderath Singie von Stuttgart abordnen, welcher in der Versammlung die geeigneten Demonstrationen geben wird.

Unter Hinweisung auf die Wichtigkeit der Frage für den Bezirk Waiblingen ladet der Unterzeichnete die Weingärtner und ihre Freunde zu zahlreicher Theilnahme ein.

Den 18. August 1862.

Wittich.

Fahrniß-Auktion.

Am Dienstag den 26. August

Morgens 7 Uhr

wird in der Förster-Wohnung in Buch eine Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:



aller Art Schreinerwerk, worunter ein schöner Auszugstisch mit 2 Blott, mehrere Bettladen, Puppenstube mit Füßen, ein Blockspiel und sonst noch allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Feuerwehr.

Heute Dienstag den 19. d. M. Abends 8 Uhr versammelt sich die Feuerwehr bei Knöringer. Referat über die Augsburgsberger Versammlung, wozu einladet

Vander.

Waiblingen.

Aus meinem Käslager kann ich einen dieser Tage angekommenen

Bäcksteinkäs

als sehr gut und wohlgeschmeckend empfehlen, den ich pr. Pfund zu 14 fr., $\frac{1}{4}$ Pfund à $3\frac{1}{2}$ fr. abgebe. Die bisher geführte beliebte Sorte pr. Pfund à 12 fr. $\frac{1}{4}$ Pfund à 3 fr. ist fortwährend bei mir zu haben.

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Neue holl. Häringe

sind eingetroffen bei

Gottlob Billinger.

Waiblingen. Güterverkauf oder Verpachtung.

Im Auftrag sucht der Unterzeichnete nachstehende Güter auf 6 oder 8 Zieler zu verkaufen, oder solche auf mehrere Jahre in Pacht zu geben:

2 Morgen 20,2^o in den Frehnäcker.

3 Viertel 17,6^o in der Wasserstube.

3 Viertel 15,9^o am Kleinheppacher Weg.

2 Viertel „ schwach, im äußern Schmalenpfad; diese 4 Stücke kommen in's Haberfeld.

2 Viertel untern Röhre, kommt in Brach:

2 Viertel 17,8^o auf dem Pfaster kommt ins Dinkelfeld;

Die Verhandlung findet Montag den 25ten d. Abends 5 Uhr bei Jakob Pfander dem Untern statt, wozu Kaufs- oder Pachtliebhaber eingeladen werden.

G. Rath. Pfleger.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat austräglich einen neuen schwarzen Tuchrock und eine gleiche Weste zu verkaufen

Wieland, Schneider.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend Mostpreßtücher nach neuester Art sehr stark und dauerhaft billigt zu haben.

Max Schnepfle, Barchettweber.

Waiblingen.

Ein geschlossener Fruchtboden ist sogleich zu vermieten. Zu erfragen

bei der Redaktion

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital der Gesellschaft Gulden: **5,500,000**

Reserve-Fond „ „ Gulden: **1,134,495**

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden zu möglichst billigen Prämien, alle beweglichen Gegenstände.

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Schwaikheim, den 1. August 1862.

Agent des Deutschen Phönix:

C. S. C. Node, Kaufmann.

Der Fächer.

Eine Criminal-Geschichte.

3.

(Fortsetzung.)

„Betrachten Sie einmal Madame Duravel!“ heißt es von Mund zu Mund; „ist sie nicht scharmant? Es dürfte sich für wahr unter unsern modernen Damen nur wenige geben, welche sich in den Fünfzigern so vorthailhaft ausnehmen würden, wie sie!“

Die Oper, welche an diesem Abend aufgeführt wurde, war eine ganz neue; eine berühmte Sängerin trat in derselben zum ersten Male auf. Daher wendete sich die Aufmerksamkeit des Publikums in nicht geringem Maße auch der Bühne zu. Der Erfolg der Oper und der Darstellerin der Hauptrolle waren schon mit Beginn des zweiten Actes so gut wie entschieden, allein nun kam ein meisterhaftes Duett und von Scene zu Scene stieg das Interesse der Zuhörer, da der Componist wirklich alle seine Hilfsmittel aufgeboten hatte, um seine Zuhörer förmlich zu überraschen. Die Sängerin ward vergöttert; Tacaporusse, Herausrufen bei offener Scene, Bouquets verkündigten ihr den errungenen Erfolg und so oft ein Akt schließt, werden sie und einige der beliebteren älteren Künstlerinnen und Sänger herausgerufen.

Heute Abend scheinen die Künstler insgesamt in einem Wettstreit begriffen, um einander zu übertreffen. — Vablache, Mario, die Grisi sind ausgezeichnet, das Orchester unübertrefflich!“

„In der That, Sie haben Recht! Ich habe mich förmlich ergötzt, als ich vorhin die Gesichter der Zuhörer musterte. Niemand scheint zu einer Kritik aufgelegt!“

„Ausgenommen der sauerthöfische Herr hier in der Nebenloge, der einen Damenfächer in der Hand hält!“

„Für wahr,“ sagt Madame Duravel, „ich fragte mich schon längst, was dieser Mensch mit dem fatalen Gesicht in jener Loge zu suchen habe. Aber hoch! die Klingel des Regisseurs!“

Der Vorhang geht auf und einer der beliebtesten Sänger eröffnet den Act mit dem Solo, — diese Arie ist ein Wunder von correcter Vocalisation und Phrasirung. Das Auditorium ist in einer neuen Phase des Entzückens, und unsere Madame Duravel in einer nicht geringen Verlegenheit, denn sie hat alle ihre Bouquets schon geworfen.

„Geschwind, Eugenie, gib mir die Rose aus Deinem Nacken!“ flüstert sie dem Mädchen zu, das neben ihr sitzt. „Ich habe Vablache noch nie so wundervoll singen hören, und zum ersten Mal in seinem Leben spielt er eben so gut als er singt. Geschwind Deine Rose, mein Kind! Er wird mehr Werth darauf legen, als auf alle Bracelets aus der königlichen Loge!“

Das Mädchen zauderte erglühend und Madame Duravel errieth im Nu die Ursache davon.

„Aha, diese Rose hat Dir ein gewisser Jemand vorhin in's Haar gesteckt, nicht wahr? Wie böse von mir, daß ich nicht daran dachte. Jenun, so muß ich ihm ein Arm-band spenden! Meis, mon Dieu! ich vergaß, daß ich mein Smaragdbracelet bereits der kleinen Schelmin von Tänzerin zugeworfen habe.“

„Sie müssen es morgen Vablache sagen, Tante, das wird ihm eben so lieb sein.“

„Nein, nein? Vablache muß etwas von der Duravel bekommen! — Wie, gar keine Bouquets mehr, meine Damen? — Keine Bouquets, meine Herren? Da bleibt mir für wahr nichts Anderes übrig, als ihm meinen Fächer zuzuworfen! Wo ist er, mein Kind? Es ist das Alexander-Fest darauf gemalt und er wird darin ein abschätliches Kompliment sehen.“ —

Der vermiste Fächer konnte jedoch nicht aufgefunden werden; die gefälligen Cavaliere suchten vergebens unter den Theaterzetteln und Opermänteln nach ihm. Da beugte sich der Fremde in der Nebenloge zu Madame Duravel herüber und flüsterte ihr leise und mit eigenhüthlich tiefer Stimme zu:

„Könnte dieser Fächer hier vielleicht Ihrem Zwecke entsprechen, Madame?“ (Fortf. f.)

V e r s c h i e d e n e s.

W a i b l i n g e n.

Vergangenen Sonntag fand sich eine beträchtliche Anzahl Turner aus Berg, Cannstadt, Eßlingen, Ludwigsburg, Stuttgart und Winnenden hier ein um über das am 7. September in Eßlingen stattfindende Bezirksturnfest eine Vorberathung zu halten. Sie wählten unsere Stadt aus dem Grunde um den hier sich befindenden Freunden der Turnsache eine Anregung zu geben dem Turnen auch bei uns Eingang zu verschaffen. Es wurde deshalb auch aus ihrer Mitte eine Deputation gewählt, bestehend aus den Vorständen der Vereine Eßlingen und Ludwigsburg, so wie dem Turnlehrer Vossinger um den Herrn Stadtschultheißen (der aber leider verreist war) den Herrn Stadtpfleger, den Commandanten unserer Feuerwehr und andern Männern von denen angenommen werden konnte, daß sie ihren Einfluß in turner'schem Interesse geltend zu machen geneigt wären, einzuladen. Nachdem in dieser Richtung die Gedanken ausgetauscht waren und das Wetter günstiger zu werden versprach zogen unsere Gäste mit Gesang zum Turnplatz und boten uns dort ein willkommenes Bild geregelter Turnens. Der Turnwart des Stuttgarter Männer-Turn-Vereins versammelte sodann die Schaar zu den in neuerer Zeit so beliebten Freiübungen, nach deren Beendigung die Turner wieder hieher zurückkehrten um bis zu Abfahrt des Zuges den Abend vollends heiter hinzubringen. Ist auch an jenem Tag in Bezug auf einen Turnverein hiesiger Stadt nichts Positives geschaffen worden, so wurde doch die Idee dazu gewedt und ein Anstoß dazu gegeben, und ich wünsche nur, daß er kräftig fortwirken möge, damit bald in diesem Blatte die Nachricht von der Gründung eines solchen berichtet werden könnte.

Stuttgart, 18. Aug. Die österreichischen Freunde haben sich sehr splendid erwiesen und mehr als ein Hausknecht bekam ein Goldstück als Trinkgeld. Mag sein, daß diese Freigebigkeit eine Folge der Freude über den freundlichen Empfang und die fortwährende herzliche Theilnahme war, jedenfalls sind wir derartige Freigebigkeiten von norddeutschen Besuchern nicht gewohnt. In Rastatt, wo sie durch die Regimentsmusik des dort in Garnison stehenden österreichischen Regiments empfangen wurden, legten die 350 Reisenden 1500 fl. als Geschenk für die Regimentsmusik zusammen. Sie versicherten bestimmt, es werden noch verschiedene

Oesterreicher in nächster Zeit zum Besuche nach Württemberg kommen. Dagegen wird der Hr. Stadtschultheiß dieser Tage eine 14tägige Ferienreise nach Wien antreten.

Die heute begonnene Tuchmesse ist von 350 Verkäufern besucht, mehr als je und mußte außer der Krähenstraße und den Buden noch das benachbarte Meßger Geiger'sche Haus dazu gemiethet werden.

Ulm, 16. Aug. Heute ist der Kopf des Mörders Braun gefallen. Er blieb bis zum letzten Augenblick ungebeugt, wies den Beistand des Geistlichen in den letzten Tagen wiederholt zurück, gab auch, nachdem der Stab über ihn gedrohen war, auf die Frage des Geistlichen, ob er nun mit ihm beten wolle, eine abweisende Antwort, hörte aber dann gelassen zu als dieser ein kurzes Gebet für ihn sprach. Er blieb dabei, er sterbe unschuldig an dieser That, es seien meineidige Zeugnisse gegen ihn geschworen worden. (Schw.M.)

Eßlingen, 17. Aug. Gestern Vormittag waren verschiedene Leute bemüht, im Neckar, der bedeutend angeschwollen war, angeschwemmtes Holz herauszuschiffen. Ein erst seit 1 1/2 Jahren verheiratheter nicht unvermöglicher Weingärtner wollte einen Balken erfassen, glitt aus und fiel in die reißenden Fluthen, in welchen derselbe ohne bis jetzt aufgefunden worden zu sein, seinen Tod fand.

W a i b l i n g e n.

2 zweispännige Leitewägen sammt Zugehör, wenig gebraucht, sowie einen gebrauchten Charabanc hat billig zu verkaufen.
M. Ottenbacher.

O b s t - V e r k a u f.

Ich beabsichtige meinen Obst-Ertrag den ich circa zu 5 bis 600 Eri. anschlage an die Meistbietenden zu verkaufen, und lade daher Liebhaber nächsten Donnerstag den 21. Aug. Nachmittag 1 Uhr dazu ein.

Engelberg den 18. August 1862.

Gustav Frank.

Waiblingen den 16. August 1862.

| | | | |
|--------|--------------|--------------|--------------|
| Dinkel | 4 fl. 30 fr. | 3 fl. 58 fr. | 3 fl. 48 fr. |
| Haber | 3 fl. 54 fr. | 3 fl. 50 fr. | 3 fl. 42 fr. |

Aufgestellt:

| | |
|----------------|------------------|
| Dinkel | 43 Centner |
| Kernen | 15 Centner |
| Gesamt-Ertrags | — 455 fl. 15 fr. |

Gewicht des neuen Dinkels per Scheffel
höchst 161 Pfd. mittel 152 Pfd. niedrigst 147 Pfd.

Winnenden, den 14. August 1862.

| | | | |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Dinkel | 4 fl. 55 fr. | 4 fl. 15 fr. | 4 fl. 4 fr. |
| Haber | 3 fl. 55 fr. | 3 fl. 47 fr. | 3 fl. 36 fr. |
| 8 Pfund Trod 32 fr. | | | |
| 1 Kreuzer Becken 5 Loth. | | | |